Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1905)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rungen der Frau an den Mann und umgekehrt, sondern auch durch Kultureinflüsse etc. bedingte. Es gäbe sehr männlich empfindende und denkende Frauen und sehr weibliche Männer, die alle noch durchaus in die Grenzen des Normalen hineinpassen. Die Hauptsache sei immer, dass die Lebenstätigkeit des Menschen, soll sie fruchtbringend sein, seiner Art und Eigenart entspricht und letztere zur vollgültigsten Entwicklung bringt. Die gemeinsame Lebensarbeit von Mann und Frau — sei es die Lebensarbeit in der Ehe oder Zusammenwirken in einem Beruf ausserhalb des Hauses — wird dem Einzelnen und der Gesamtheit umso nutzbringender sein, je mehr männliches und weibliches sich zu einem ganzen Menschtum ergänzt. Der Redner schloss mit den Worten: „Dass die Frau nicht unter dem Manne steht, dürfte die Weisheit des 20. Jahrhunderts doch wohl erfassen können. Das natürlichste Gefühl gegenüber der sich ergänzenden Verschiedenartigkeit der Geschlechter wäre wohl, dass die Frau sich in einzelnen Dingen dem Mann unterlegen, der Mann in einzelnen andern Dingen dem Weib unterlegen empfindet."

Wir hoffen, dass der gehaltvolle und auch formal schön abgerundete Vortrag einem weiteren Kreise durch Drucklegung desselben zugängig gemacht werden wird. P. B.

Anna Ritter zur Frauenfrage.

Wilmersdorf-Berlin, 18. 2. 04.

Sehr geehrte Frau!

Ihre Frage ist so allgemein gehalten, dass sie noch schwieriger zu beantworten ist, als schon ohnehin der Fall wäre. Ich halte mich also an das „schmückende Beiwort", das Sie gebrauchen, an das Wort „fortschrittlich" und bekenne, dass ich für jeden gesunden Fortschritt bin, der in Wahrheit ein Fortschritt ist und nicht nur unter dieser Flagge segelt. Dass die Frauenbewegung aufkam, war eine Notwendigkeit, ein von langer Hand her im stillen vorbereitetes Ereignis, das Vielen und Vielem zum Segen gereicht hat und noch gereichen wird. Dass diese Bewegung auch an manchem Guten gerüttelt hat — nur, weil es alt war — dass sie in manchem konfusen Frauenkopf Unheil anrichtete, war wohl nicht zu vermeiden. Jede junge, starke Bewegung schiesst zunächst übers Ziel hinaus, ist wie der Most, der sich „absurd gebärdet" — man darf auch hier annehmen, dass Wein draus wird. Was mich selbst betrifft, so stehe ich jeder Agitation fern. Ich habe zu wenig Zeit, mich eingehend und ernsthaft mit der Frauensache zu beschäftigen und denke zu gross von ihr, um dilettantisch darin herumzupfuschen, bin ausserdem in Vielem wohl eine recht „altmodische Frau", deren Ideal es war, in Liebe Gattin und Mutter zu werden, und die noch heute kein seligeres Frauenlos kennt. Als das Gebot an mich herantrat, habe ich versucht, die Frauenfrage zu meinem Teil praktisch zu lösen, indem ich mich und die Kinder durch eigne Arbeit erhielt. Und ich glaube, wenn jede Frau an ihrem Platze ihre Pflicht täte, so gut und treu sie vermag, dann wäre ein grosser Teil der Frauenfrage auf schlichte, leise Art gelöst. Ich bewundere die Frauen, die für ein grosses und edles Ziel mit edlen Waffen kämpfen — aber ich bedauere sie auch, denn nicht im Kämpfen liegt das Glück des Weibes.

Ihre Ziele kenne ich nicht, verehrte Frau, ich weiss nicht, ob es die meinen wären. Sie baten um ein offenes Wort und ich gab es Ihnen gern.

In vorzüglicher Hochachtung

Frau Anna Ritter.

Bücherschau.

Soeben kommt uns das Kongressbuch*) zu, ein stattlicher Band von ca. 600 Seiten. — Wer das Glück hatte, am letztjährigen Kongress in Berlin teilnehmen zu dürfen, wird das Buch mit lebhafter Freude begrüssen wie einen Freund, mit dem wir uns in Erinnerungen an vergangene schöne Tage vertiefen können. Sie stehen wieder vor uns die Führerinnen unserer Bewegung, die redegewandten geistigen Frauen, wir glauben wieder ihre Stimmen zu hören, — aber ach! es fehlen so viele der besten unter ihnen, wo sind die Shaw, Chapman Catt, Perkins Gilmann, Susan B. Anthony, May Wright Sewall? Vergebens durchblättern wir das Buch und suchen nach den wohlbekannten Namen. Wohl ist eine reiche Auslese da, und wir sind dankbar für das Gebotene, aber wir vermissen es doch schmerzlich, dass von den Amerikanerinnen — mit drei Ausnahmen — uns nichts geboten wird. Damit soll die Herausgeberin des Buches kein Vorwurf treffen; denn wir sind überzeugt, dass sie in keiner Weise dafür verantwortlich gemacht werden kann. Aber wir können nicht umhin, unserm Bedauern über diese Lücke Ausdruck zu geben, obwohl es fast undankbar scheinen möchte, angesichts dessen, was da geboten ist. Das Kongressbuch ist um so erwünschter und notwendiger, als es ja bei der Ausdehnung, die der Kongress angenommen, ganz unmöglich gewesen war, alles anzuhören, man hätte sich vierteilen lassen müssen, was die Genussfähigkeit doch wohl etwas beeinträchtigt hätte. Jetzt aber liegt ein ausführlicher Bericht mit einer grossen Zahl von Referaten im Wortlaut (in der 1. Sektion allein z. B. deren 20) vor, so dass nun ein Ueberblick über den ganzen Kongress möglich ist. Die Auswahl der Referate scheint uns eine glückliche zu sein, aus jeder Sektion die, „die irgendwie interessantes und lehrreiches Material zu Einzelfragen, Darstellungen, Bestrebungen und Erfahrungen für die in der Frauenbewegung Arbeitenden selbst bieten konnten". Alle Referate sind in der Sprache gebracht, in der sie gehalten wurden. So wird das Buch zu einem Nachschlagewerk werden für alle, die sich für die Frauenbewegung interessieren und sie studieren wollen. Es sei allen unsern Lesern angelegentlichst empfohlen; es wird niemand bereuen, diese Auslage gewagt zu haben.

*) Der Internationale Frauen-Kongress in Berlin 1904. Bericht mit ausgewählten Referaten, herausgegeben im Auftrage des Vorstandes des Bundes Deutscher Frauenvereine von Marie Stritt. Verlag von Carl Habel. Berlin SW.

Töchterbildungsanstalt BOOS-JEGHER, Zürich V.

Gründliche, praktische Ausbildung in **allen weiblichen Arbeiten, wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. 15 Fachlehrerinnen und Lehrer.**

Kochschule. — **Internat.** — **Externat.** — Auswahl der Fächer freigestellt. Programme gratis. Jede nähere Auskunft wird gern erteilt.

Telephon 665. — Tramwaystation Theaterplatz. — Gegründet 1880.

Seiden-Stoffe

versenden wir direkt in wundervoller Auswahl unter Garantie für gutes Tragen. Wundervolle Neuheiten in schwarz, weiss und farbig in allen Preislagen schon von 95 Cts. an. Rüschen, Plissés etc. Muster bei Angabe des Gewünschten franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich.

Fröbelsche

Kinderbeschäftigungen und **Kindergarten-Materialien, Baukasten** und **Mosaikspiele etc.**

empfiehlt das **Versandgeschäft**

Emilie Naumann,

WINTERTHUR, Wartstrasse 40.

Ansichtssendungen u. Kataloge stehen zu Diensten.

Die Aufgabe der Mutter in der Erziehung der Jugend zur Sittlichkeit

von

Preis 20 Cts. Frau Dr. **Marie Heim-Vögtlin.** 24 Seiten 8°.

III. Auflage.

Ein warmer Aufruf an die gesamte Frauenwelt, welcher die weiteste Verbreitung verdient und in keiner Familie fehlen sollte.

Zu haben bei **Zürcher & Furrer,** Buchdruckerei in Zürich I, sowie in allen Buchhandlungen.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.